

Knäuel Kulturdreieck: „TOGETHERHOOD“ – transparadiso (Barbara Holub & Paul Rajakovics, Wien) eine künstlerisch-urbane Intervention durch Hannovers Innenstadt

Zum international strahlkräftigen Abschluss des Projekts „Knäuel Kulturdreieck“ lädt transparadiso (Barbara Holub und Paul Rajakovics) aus Wien am 25. August (Sonntag) von 14 bis 17 Uhr zum siebten künstlerischen roten Faden durch Hannover. transparadiso wurde 1999 gegründet als transdisziplinäre Praxis zwischen Kunst, künstlerisch-urbaner Intervention, Urbanismus und Architektur. Die Gruppe befasst sich insbesondere mit der Frage, welche Rolle Kunst und künstlerische Interventionen für aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen spielen, und wie diese längerfristig für sozial engagierte Stadtplanung (siehe „Direkter Urbanismus“) wirksam werden können.

transparadiso realisiert in Hannover die Performance „Togetherhood“: eine Parade durch öffentliche Räume, die lokale Akteur*innen mit unterschiedlichsten Hintergründen unter einer silbernen Decke zusammenbringt. Damit erweitert transparadiso die Einladung der Landeshauptstadt Hannover, einen künstlerischen roten Faden durch Hannover zu konzipieren, auf die Frage, wie sich unterschiedliche Begriffe von Kunst und Kultur zwischen dem Zentrum und der Peripherie verknüpfen können. transparadiso lädt deshalb Teilnehmer*innen aus verschiedenen Stadtteilen, Hintergründen und Institutionen ein, als PerformerInnen an „Togetherhood“ aktiv mitzuwirken.

„Togetherhood“ nimmt Bezug auf Leibniz' Monadologie, in der Leibniz ausführt, dass alles miteinander vernetzt ist. Gleichzeitig gibt es laut Leibniz kleine Einheiten, die in sich geschlossen sind – aber als Einheiten Teil einer Vielheit sind. Die silberne Decke mit ihren 20 Kapuzen, unter die die Teilnehmer*innen schlüpfen, wird somit zum kollektiven Körper, der wie das Facettenauge einer Fliege den Blick in verschiedene Richtungen ausschweifen lässt. „Togetherhood“ wird diese Ambivalenz zwischen mikroskopischer Wahrnehmung und facettenreichem Überblick in Referenz zu Leibniz' Überlegungen für aktuelle Fragen im gesellschaftlich-urbanen Raum in Zusammenarbeit mit dem Obdachlosenchor Hannover und der Choreografin Bettina Paletta an drei Stationen adressieren und erlebbar machen.

Das Thema der Parade hat Barbara Holub bereits in anderen Projekten behandelt (wie zum Beispiel in WE PARAPOM! Europäische Parade der Apfelbäume für die

Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025), um Paraden als Repräsentation von Macht zu hinterfragen – im Sinne von „Stillem Aktivismus“: Wie kann der/die Einzelne eingreifen in gesellschaftliche Verhandlungsprozesse und demokratische Verantwortung übernehmen – entgegen der zusehends gefühlten Ohnmacht?

transparadiso inszeniert mit „Togetherhood“ eine Parade des Leisen: innehalten, staunen, Stille, ruhen, in sich selbst ausschweifen. Die silberne Decke regt einen makro-utopischen Raum in der Vielheit an, in dem die „gläserne Decke“ von Machtstrukturen und sozialer Ungleichheit hinterfragt wird und zukünftige Fiktionen von Gemeinschaften Platz haben – über Grenzen hinweg, trotz aller Konflikte, von denen unsere Gesellschaft und die Welt derzeit geprägt sind.

„Togetherhood“ wird realisiert in Zusammenarbeit mit:

Obdachlosenchor Hannover, Bettina Paletta (freie Tanz-Choreografin), Prof. Dr. Michael Kempe (Leibniz-Archiv der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover), Kestner Gesellschaft, Literaturhaus Hannover, Kunstverein Hannover, Staatstheater Hannover und vielen anderen.

Ablauf:

25. August, 14 Uhr

Treffpunkt: Schloßstraße, Wiese hinter dem Landtag

Die Parade durch die Innenstadt ist barrierefrei, dauert 180 Minuten und findet auch bei Regen statt.

An folgenden Zwischenhalten besteht für die Zuschauer*innen, die der Parade folgen, die Möglichkeit einen „Kapuzentausch“ vorzunehmen, das heißt, unter die silberne Decke zu wechseln:

circa 14.30 Uhr am Goseriedeplatz: in Zusammenarbeit mit der Kestner Gesellschaft,

circa 15.30 Uhr: Opernplatz,

circa 16.30 Uhr: Andreas-Hermes-Platz.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Togetherhood ist Teil des Projekts „Knäuel Kulturdreieck – sieben künstlerische rote Fäden durch Hannover“, das mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EU EFRE-Mittel) gefördert wird. Es ist ein Projekt der Landeshauptstadt Hannover, Stabsstelle Kulturmanagement.

PRESSEINFORMATION